

FPÖ » Dialog

Mag. Brigitte Klein
Bürgermeisterkandidatin

Schörfling stärken.

**Heimat
schützen.**

Nur mit uns.  **FPÖ**



Gemeinsam für Schörfling

LIEBE SCHÖRFLINGERINNEN UND SCHÖRFLINGER

Sie entscheiden über die Zukunft unserer Heimat. Sie entscheiden, wie sich Oberösterreich und unsere Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln soll.

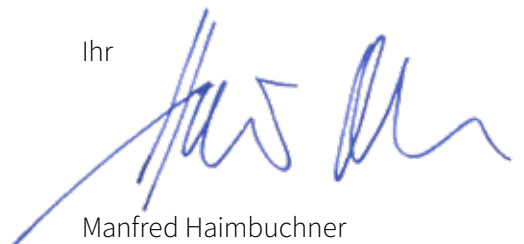
Politik für Familien und für ein lebenswertes Heimatland sind unsere Ziele.

Wir als FPÖ wollen mit Hausverstand und Herzblut für die Menschen arbeiten und Lösungen anbieten. Als echte Heimatpartei ver-

stehen wir die Sorgen der Menschen und die Schwierigkeiten des Alltags. Bürgernähe und Lösungsbewusstsein sind für uns keine Fremdwörter. Gemeinsam mit den Bürgern wollen wir abseits von ideologischen Scheuklappen für unsere Gemeinde und für unser Bundesland die Zukunft gestalten.

Je stärker die FPÖ ist, desto besser wird der Bürger in der Politik auch gehört. Mit Ihrer Stimme helfen Sie uns, Politik mit Hausverstand für die Menschen zu machen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Ihr



Manfred Haimbuchner

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTERKANDIDATIN MAG. BRIGITTE KLEIN

Redaktion: Liebe Brigitte, bitte stelle dich kurz vor.

Brigitte Klein: Mein Name ist Brigitte Klein, ich bin 43 Jahre alt. Mit meinem Mann Daniel bin ich seit 2009 verheiratet, gemeinsam haben wir 4 Kinder im Alter von 14,13 7 und 2 Jahren und einen Hund.

Ich wohne und arbeite in Schörfling – als Geschäftsführerin der Pro Med Bau GmbH und selbständig mit meiner eigenen Hausverwaltungsfirma. In meiner Freizeit bin ich viel mit meiner Familie und unserem Hund in der Natur unterwegs, ich reise gerne, lese Krimis und verbringe Zeit in unserem Garten.

Seit wann lebst du in Schörfling?

Klein: Ich bin in Seewalchen aufgewachsen und durch unseren Familienbetrieb, die See-Apotheke in Kammer, gibt es mit Schörfling schon seit vielen Jahrzehnten eine enge unternehmerische Verbundenheit. Nach meinem Studium der Rechtswissenschaften in Wien und Salzburg bin ich vor mehr als 14 Jahren dann nach Schörfling gezogen.

Was hat dich zur Bürgermeisterkandidatur bewogen?

Klein: Ich bin stark verwurzelt in Schörfling: meine Kinder gehen bzw. gingen in den Kindergarten und die Schule hier, meine Familie ist mit der See-Apotheke in Kammer schon lange präsent; mit der Errichtung des Seepark Kammer entstand ein großes medizinisches Kompetenzzentrum in Schörfling, mit dem wir als ansässiges Unternehmen maßgeblich zu einer positiven Ortsentwicklung beitragen konnten und welches ich seit mittlerweile 10 Jahren manage.

Der Wunsch, auch auf Gemeindeebene

ne Ideen einzubringen, hat mich vor 6 Jahren in die Gemeindepolitik gebracht.

Als Gemeinderätin habe ich aktiv mit Ideen und Anregungen das Gemeindegesehen mitgestaltet. Ich stehe für eine konsensorientierte Politik über Parteigrenzen hinaus, um das Beste für Schörfling zu erwirken.



Im Bauausschuss konnte ich meine Fachexpertise in den Bereichen Infrastruktur und Wohnen einbringen und werde diesen Bereichen auch weiterhin eine große Bedeutung beimessen. Die wichtige Kontrollaufgabe in der Gemeindegebarung habe ich als Obfrau des Prüfungsausschusses sehr ernst genommen. In dieser Funktion konnte ich einen guten Überblick über die Gemeindefinanzen erlangen und auch hier Anregungen einbringen.

Mit großen Zuspruch in der Fraktion möchte ich diesen Weg weiter gehen

und bin mit großem Respekt vor dem Amt bereit, als Bürgermeisterin für Schörfling zu kandidieren. An dieser Stelle großen Dank auch an meinen lieben Mann, der mich bei meiner Entscheidung zur Kandidatur bestärkt hat und ohne dessen Unterstützung mein politisches Engagement nicht möglich wäre.

Was sollte deiner Meinung nach in den nächsten 6 Jahren erreicht werden?

Klein: Die Anliegen und Bedürfnisse der Schörflinger Bevölkerung ernst zu nehmen und dabei auch die Weichen für die Zukunft zu stellen sehe ich als zentrale Aufgaben. Das große Thema heißt Infrastruktur! Diverse Projekte wurden in den letzten Jahren bereits umgesetzt und von der FPÖ mitgetragen und gestaltet, wie z.B. das Ortszentrum, die Parkneugestaltung inkl. Spielplatz und WC. Dennoch bleibt viel zu tun. Ich spreche mich für ein gemeindeübergreifendes Verkehrskonzept am Nordende des Attersees aus und für einen Autobahnvollanschluss in Schörfling Damit könnte der Wirtschaftsstandort Schörfling aufgewertet werden und gleichzeitig eine Verkehrsentslastung sowie ein Parkkonzept für den Ort erreicht werden. Der alljährliche Zustrom an Touristen sollte letztlich auch zu einer Wertschöpfung im Ort führen, daher bin ich ein klarer Befürworter für ein Hotelprojekt am aufgelassenen Bahnhofsareal. Ortsentwicklung heißt für mich auch, eine verdichtete Wohnbebauung in Zentrumlagen und damit leistbares Wohnen zu ermöglichen. Schörfling soll auch für die nächsten Generationen ein Ort voller Lebensqualität sein!

Vielen Dank für das Gespräch!



Mag. iur. Brigitte Klein

Bürgermeisterkandidatin Schörfling

Geburtsjahr: 1978

Familie: verheiratet, 4 Kinder

Beruf: selbständige Immobilienverwalterin

Interessen: Zeit in der Natur, lesen, reisen, garteln

Leitspruch: „Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.“



2.

**Manuel
Flachberger**

Geburtsjahr: 1982

Familie: verheiratet, 2 Söhne

Beruf: selbständiger Landarbeiter

Interessen: Bewegung in der Natur

Leitspruch: „Geht ned gibt's ned!“



3.

Mag. pharm.
**Gerhard
Kaniak**

Geburtsjahr: 1979

Familie: verheiratet, 4 Kinder

Beruf: selbständiger Apotheker, Politiker

Interessen: schwimmen, lesen, radfahren

Leitspruch: „Wer sich keine Ziele setzt,
wird sie auch nie erreichen.“



4.

**Gerold
Gruber**

Geburtsjahr: 1967

Familie: verheiratet, 2 Töchter

Beruf: Techn. Angestellter

Interessen: im Wald arbeiten, Vespa fahren

Leitspruch: „Carpe diem!“



5.

**Ferdinand
Haydinger**

Geburtsjahr: 1970

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Beruf: selbständiger Viehhändler

Interessen: Garten, wandern

Leitspruch: „Eine Gemeinde gehört wie
ein Unternehmen geführt. Vertrauen ist
gut, Kontrolle ist besser.“



6.

Mag. pharm.
**Ingrid
Kaniak**

Geburtsjahr: 1984

Familie: Partnerschaft, (bald) 2 Kinder

Beruf: Apothekerin

Interessen: Familie und Freunde, backen

Leitspruch: „Das Leben ist immer
genauso wie man es sieht“



7.

**Markus
Weingartner**

Geburtsjahr: 1976

Familie: Partnerschaft, 4 Kinder

Beruf: Servicetechniker

Interessen: wandern

Leitspruch: „Gemeinsam für Schörfling“



8.

Bernhard Danner

Geburtsjahr: 1988
Familie: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: selbständig
Interessen: Familie, Fußball, Feuerwehr
Leitspruch: „Seine Meinung zu ändern erfordert manchmal mehr Mut als bei seiner Ansicht zu beharren“



9.

Norbert Mayr

Geburtsjahr: 1966
Beruf: kaufm. Angestellter
Interessen: Heimwerken
Leitspruch: Gemeinsam für Schörfling!



10.

Franz Englbrecht

Geburtsjahr: 1958
Familie: verheiratet, 2 erwachsene Söhne
Beruf: Pensionist
Interessen: Reitsport, Tourismus
Leitspruch: „Viele Hände miteinander erreichen mehr!“

11. Bernhard HUFNAGL
 1976, Straßenerhaltungsarbeiter

14. Gerhard Koderhold
 1977, Wirt

17. Gerhard Mayrhofer
 1963, Angestellter

12. Manfred Lenzeder
 1964, Elektromeister

15. Irmgard Dickinger
 1955, Dipl. päd. i. R.

18. Helmut Riepl
 1944, Pensionist

13. Johann Derflinger
 1971, Maschinentechniker

16. Mario Baier
 1974, Beamter

19. Mag. pharm. Helmut Heiter
 1981, Apotheker

ZIELE FÜR SCHÖRFLING

- » Mehr **Bürgermitsprache** durch aktive Bürgerbeteiligung
- » Stärkung der heimischen **Wirtschaft und Arbeitsplätze**
- » Rasche Sanierung des **Kanal- und Wassernetzes**
- » **Modernisierung und Professionalisierung** der Marina Schörfling
- » Wiederbelebung **Hotelprojekt am Bahnhofsareal**
- » Schaffung **öffentlicher Parkplätze**
- » **Ärztliche Versorgung** sicherstellen
- » **Leistbares Wohnen** unter Berücksichtigung der Anrainerinteressen
- » **Autobahnvollanschluss Schörfling**
- » **Familien, Jugend und Senioren** stärker unterstützen
- » **Vorausschauende Verkehrsplanung** statt Einzellösungen
- » **Vorausschauende Krisenplanung** (Blackout- Prävention)
- » Trennung von Bau- und Infrastrukturangelegenheiten durch Schaffung eines eigenen **Infrastrukturausschuss**

WIR HABEN FÜR SCHÖRFLING EINIGES ERREICHT:

Widmung von günstigem Bauland in Kaiserleiten

Öffentliches WC Marina und Schlosspark

Krabbelstube Neubau

Sicherer und rascher Abbruch der Bauruine „Lohningerhof“ und Schaffung eines attraktiven Marktplatzes

Einsetzung Finanzbeirat

Umsetzung Zweckwidmung von Wasser- und Kanaleinnahmen für Sanierung und Neubaurbeiten

Schaffung/Umsetzung eines Mittelfristigen Finanzplanes

Kostenkontrolle Gemeindeausgaben durch Prüfungsausschuss



DIE NÄCHSTE VERKEHRSLAWINE ROLLT AN - WO BLEIBT DAS VERKEHRSKONZEPT?

Seit Jahren verschärft sich die Verkehrssituation im Ortsteil Kammer, doch konkrete Pläne, wie man das alljährliche Sommer-Chaos in den Griff bekommt, gibt es noch immer nicht. Somit gibt es auch heuer wieder lange Staus besonders an der Kreuzung Seeleiten Bundesstraße - Agerstraße ("Billa-Kreuzung").



NAbg. Mag. Gerhard Kaniak
Gemeindevorstand



Im Abendverkehr staut es sich auch auf der Bundesstraße von der Ampel bei der Agerbrücke bis hinauf zum Reitstall. Verschärft wird die Situation durch den Lagerhaus-Neubau, der nicht nur zusätzliche Frequenz, sondern auch zusätzliche Ein- und Ausfahrten bringt. Das im Rahmen der Bauverhandlung versprochene Verkehrskonzept liegt auf jeden Fall noch immer nicht vor.

Auch das Thema Parkplatzbedarf wird schon seit Jahren von der Gemeinde nicht in Angriff genommen, obwohl eine Neugliederung des Polizeiparkplatzes und eine zumindest temporäre Einbindung der angrenzenden aufgelassenen Bahntrasse weitere Stellplätze schaffen würde. Stattdes-

sen werden Behelfsparkplätze auf ÖBB Bereichen beim alten Bahnhofsbereich und Wohnbauflächen gegenüber vom Lagerhaus als öffentliche Parkplätze deklariert. Diese Überbrückungslösungen können aber kein Dauerzustand sein.

Hinzu kommen zumindest 3 weitere kritische Kreuzungsbereiche im Bereich Lagerhaus, im Bereich Hauptstraße /Agerstraße sowie die Einbindung des Bahnhofes in die Hauptstraße. Wir werden unsere Pläne zur Verbesserung der Parkplatz- und Verkehrssituation in Kammer erneut einbringen und hoffen, dass wir aus der Gemeinderatswahl im Herbst gestärkt heraus gehen, um unseren Forderungen mehr Gewicht zu verleihen.

LIEBE SCHÖRFLINGERINNEN UND SCHÖRFLINGER!



Markus Weingartner
Ortsparteiobmann

**Es freut mich, mit dieser Aussen-
dung die Kandidatur von Brigitte
Klein für das Amt der Bürgermeis-
terin bekanntgeben zu dürfen. Sie
wird sich am 26. September der
Wahl stellen.**

Die letzten 6 Jahre war sie Gemein-
ratsmitglied, Bauausschussmitglied
sowie Prüfungsausschuss-Obfrau und

aktiv für unseren schönen Ort unter-
wegs. Die Ortsparteileitung hat Brigit-
te Klein einstimmig als Bürgermeister-
kandidatin gewählt, sie hat die volle
Unterstützung der Ortsgruppe.

Auch diesen Sommer musste das
Sonnwendfeuer leider abgesagt wer-
den. Bei unserem Frühschoppen am
19. September bietet sich aber die
Gelegenheit, persönlich mit unse-
rer Bürgermeisterkandidatin Ihre An-
liegen und Wünsche für Schörfling zu
diskutieren. Auch LH-Stv. Dr. Manfred
Haimbuchner und FPÖ-Bundesge-
sundheitssprecher NAbg. Mag. Ger-
hard Kaniak stehen für Ihre Fragen zur
Verfügung.

Die FPÖ Schörfling hat stets ein offe-
nes Ohr für Ihre Anliegen!

Markus Weingartner
Ortsparteiobmann



SCHÖRFLINGER FRÜHSCHOPPEN

mit Landeshauptmann-Stv.

Dr. Manfred Haimbuchner

**So, 19. September
Seepark Kammer
Innenhof »10 Uhr**

Mit musikalischer Umrahmung
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

WO BLEIBEN WERTSCHÄTZUNG UND ENGAGEMENT FÜR UNSERE JUGEND?

Ebenso wie im Jahr 2020 gibt es auch heuer keine Jungbürgerfeier und keinen Ferienspaß in Schörfling.

Die Verantwortung dafür auf "Corona"
zu schieben, greift allerdings zu kurz.
Liegt es nicht in der Verantwortung
der Gemeinde, für eine wertschätzen-
de Aufnahme unserer jungen Erwach-
senen als wahlberechtigte und selbst-
verantwortliche Mitglieder unserer
Gesellschaft zu sorgen? Und wäre es
nicht schön, wenn die Gemeinde mit
gutem Beispiel vorangehen würde
und selber sommerliche Veranstaltun-
gen und Aktivitäten für unsere Kinder
und Jugendlichen organisieren wür-
de, wenn schon die Betriebe sich auf
Grund der verwirrenden Corona-Maß-

nahmen nicht mehr trauen, Ferienak-
tivistäten anzubieten?

Ich hoffe, dass der neugewählte Ge-
meinderat und die neue Gemeindefü-
hrung nächstes Jahr mehr Engage-
ment für unsere Jugend zeigen
werden und hier neue und interes-
sante Aktivitäten veranstalten werden
- die FPÖ Schörfling wird diese auf je-
den Fall unterstützen!

Manuel Flachberger
Fraktionsobmann



DIE GESCHICHTE DES REITSPORTS

Die großartigen sportlichen Erfolge der Brüder Roland und Peter Englbrecht bei der Springreiten-Staatsmeisterschaft Reitsportanlage nehmen wir zum Anlass, einen Blick auf die Anfänge dieses Sportes in unserem Ort zu werfen.

Als Rittmeister Emmerich von JESZENSKY im Jahr 1925 den Meierhof in Kammer und das dazugehörige Schloss kaufte, wollte der ehemalige Kavallerie-Offizier nicht ohne Pferde sein und brachte die ersten Haflingerstuten aus Südtirol nach Oberösterreich. Viele Medaillen zeugen noch von seinem Erfolgen als Züchter. Gerne fuhr er im Viererzug mit seinen Zuchtpferden zur Rieder Messe, wo die Prämierungen stattfanden. Einmal fand er bei seiner Rückkehr die Brücke über die Ager gesperrt. Die Pferde waren müde und der notwendige Umweg stand für den Rittmeister nicht zur Debatte – Kurz entschlossen lenkte er die Kutsche in den Fluss und ließ seine Pferde zum anderen Ufer schwimmen. Dass er und seine Mitfahrer dabei bis zur Taille im eiskalten Wasser saßen, störte ihn nicht besonders.

Seine Tochter war von Klein auf begeisterte Reiterin, so entstand in den 60er Jahren die „Reitergruppe Kammer“. Ihre Turniermannschaft bestand nur aus Mädchen und war bei den Burschen des Landes gefürchtet, denn meist räumten sie die Landesmeistertitel ab. Um aus dem Haflinger ein richtiges Sportpferd im Kleinformat zu machen, wurde Araberblut eingekreuzt. Es entstand der Araberhaflinger. Zwei dieser Pferde aus dem Stall Jeszensky siegten gleich bei der ersten Kleinpferde-Staatsmeisterschaft in Kuchl, den Zuchthengst Cassio ritt damals Michi Bisanz (heute Riedl) mit nur einer Hand zum Sieg (sie hatte sich davor das Schlüsselbein gebrochen)! Im Jahr 1979 war Cassio, wieder mit Michi im Sattel, bei den Europameisterschaften in Brüssel das beste österreichische Kleinpferd.

Parallel wurden in Kammer auch Warmblüter gezüchtet, eine Vielseitig-



keits-Staatsmeisterschaft wurde schon 1969 auf dem Gelände des Meierhofes ausgetragen. Dieser Sport begeisterte den jungen Franz Englbrecht, der sich schon als zwölfjähriger am Meierhof nützlich machte, um in der Nähe der

Pferde zu sein – schon damals fuhr er mit dem Traktor am liebsten Vollgas.

Zu Pferd ähnlich schnell unterwegs, wollte er bald schon mehr: Seine Vision war ein eigener Reitstall natürlich am

IN KAMMER-SCHÖRFLING

2021 (1. und 3. Platz im Einzelbewerb, 3. Platz im Team) aber auch die Pläne von Sissy Max-Theurer für eine moderne



Peter (li.) & Roland Engelbrecht

schönsten Platz seiner Heimatgemeinde. Seine Idee setzte sich bald schon durch – 1990 wurde der „Union Reitverein Schloss Kammer“ gegründet, der Pachtvertrag unterzeichnet, Reithalle und Reitplatz gebaut. Schon 1992 fand

ein Turnier statt. Franz Englbrecht wurde 1995 Staatsmeister und erreichte bei der Vielseitigkeits-Europameisterschaft 1997 mit der Mannschaft den 5. und in der Einzelwertung den fabelhaften 18. Rang. Dazu muss man wissen, dass er

sei erfolgreichstes EM-Pferd selbst gezüchtet und ausgebildet hatte – eine ganz besondere Leistung!

Schon bald machten ihm aber seine Söhne Konkurrenz: Roland nahm 2006 mit eigenem Pferd an der Weltmeisterschaft in Aachen teil, er ist insgesamt 6-facher EM- bzw. WM-Teilnehmer. Sohn Peter bringt es bisher auf 3 EM-Teilnahmen. Die Erfolgsliste der beiden ist lang, vom Staatsmeister über den Gesamtsieg im Casino Grand Prix (der „Casino“ ist sozusagen die Bundesliga der Reiterei) bis zum Nations Cup Finale in Barcelona.

Auch der sehr erfolgreiche Felix Koller reitet für den URV Schloss Kammer.

Im Laufe der Jahre wurden in Kammer zahlreiche große und wichtige Turniere veranstaltet, vor allem auch viele Staatsmeisterschaften und Casino-Finale. An zwei aufeinanderfolgenden Turnierwochenenden wurden schon mal bis zu 700 Pferde und 400 Starter gezählt.

Seit 2012 leitet den Stall nun Peter E., Obmann des Vereins ist Roland. Beide planen eine Erweiterung und Anpassung des Betriebes, um sich im Reitsport, der Ausbildung des Nachwuchses und der Erhaltung des wunderschönen historischer Bausubstanzen weiter bewähren zu können. Eine Zusammenarbeit mit Sissy Max-Theurer, die auf ihrem Grund eine Reitanlage plant, würde für die Reiterei in der Region neue Impulse setzen.

Verfasser: Franz Engelbrecht

WAS BEDEUTET HEIMAT FÜR UNS FREIHEITLICHE?

Der Begriff Heimat hat viele Facetten. Auf der einen Seite ist Heimat für uns ein Ort: Unser Österreich mit seinen regionalen Verschiedenheiten, den althergebrachten Bräuchen und Traditionen, der Natur und den Menschen. Auf der anderen Seite ist Heimat aber auch ein Gefühl. Ein Gefühl der Vertrautheit, der Geborgenheit und der Freiheit. All diese Kostbarkeiten möchten wir bewahren und sie an

unsere nachfolgenden Generationen weitergeben.

Was kann jeder Einzelne tun, um unsere Heimat zu schützen?

Die einfachste Art und Weise, zum Schutz unserer Heimat beizutragen, ist: Wählen gehen! Eine starke freiheitliche Kraft in unseren Parlamenten ist der Garant dafür, dass wir Österreicher nicht die Kontrolle darüber verlieren,

wie unsere Heimat in Zukunft aussehen wird. Die Verhinderung des UN-Migrationspakts, der nur auf Betreiben der FPÖ gestoppt werden konnte, ist der beste Beweis dafür, dass Wählen wirkt! Darüber hinaus ist es wichtig, Traditionen zu leben sowie Rede- und Meinungsfreiheit überall dort zu verteidigen, wo sie bedroht sind. Das aktive Vorleben unseres Brauchtums ist der Garant dafür, dass es nicht aussterben wird.



”
Wir wollen ein freies Leben in einer freien Heimat. Oder anders gesagt: Unsere Heimat ist die Freiheit.

Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.

FREIHEITLICHE POLITIK FÜR UNSERE FAMILIEN

„FAMILIENBONUS PLUS“ BRINGT ENTLASTUNG

Eltern, die arbeiten gehen und mit Steuern unser Sozialsystem tragen, werden auf Initiative der FPÖ durch den „Familienbonus Plus“ maßgeblich unterstützt.

Bereits ab einem Bruttogehalt von 1.750 Euro (das sind rund 1.300 Euro netto) greift der „Fa-



milienbonus Plus“ und die gesamte Lohnsteuer (etwa 1.500 Euro jährlich) wird rückerstattet. Damit wird endlich eine Maßnahme gegen die langjährige Benachteiligung von Eltern gesetzt.

Auch geringverdienende Alleinerzieher beziehungsweise Alleinverdiener, die

keine oder eine geringe Lohnsteuer bezahlen, erhalten dadurch einen sogenannten Kindermehrbetrag in der Höhe von 250 Euro pro Kind und Jahr. Somit werden auch Personen mit geringerem Einkommen entlastet. Der „Familienbonus Plus“ ist die größte Entlastungsmaßnahme für Familien in der Geschichte der Zweiten Republik!



Dr. Manfred Haimbuchner, Landeshauptmann-Stv.

WIR WOLLEN SICHERHEIT FÜR OBERÖSTERREICH

Recht, Ordnung und die Sicherheit der Bürger gehören zu den Grundwerten der freiheitlichen Gesinnung. Österreich hat seinen Bürgern Schutz und Hilfe in allen Bedrohungsszenarien zu gewähren. Sicherheit ist Voraussetzung für Lebensqualität, einen erfolgreichen Finanzplatz sowie den Wirtschafts- und Forschungsstandort Oberösterreich.

Bei der Bekämpfung des organisierten Verbrechens, des Banden- und Schleperunwesens, des Drogenhandels, des Terrorismus, der Gewalt und anderer Kriminalitätserscheinungen hat der Staat seine Möglichkeiten entschlossen zu nutzen.

Der islamistische Terrorismus, der so lange vor unserer Haustür gestanden ist, hat am 2. November 2020 die Türschwelle nach Österreich übertreten und uns in einer Realität willkommen geheißen, in der wir nicht länger die Augen vor den Gefahren des Islamismus verschließen können und das auch nicht dürfen.

Wenn die Bundesregierung es mit dem Schutz unserer Demokratie, unserer Verfassung und unserer Bürger ernst

meint, muss sie die nötigen Voraussetzungen für eine effektive Bekämpfung des islamistischen Terrorismus in Österreich schaffen.

Schnelles und entschlossenes Handeln ist unbedingt notwendig, wenn der Kampf gegen den Terror und der Schutz unserer Demokratie nicht nur ein Lippenbekenntnis bleiben soll. „Ich bin aber nicht bereit, durch überschießende Maßnahmen, mir den prinzipiell funktionierenden österreichischen Rechtsstaat kaputt machen zu lassen“, stellt Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner klar. „Mit dem nötigen politischen Willen kann es durchaus gelingen, die Sicherheit der Österreicher zu gewährleisten und gleichzeitig und gleichzeitig das größtmögliche Maß an Bürgerrechten zu garantieren.“

BLACKOUT FPÖ FORDERT VORSORGE FÜR UNSERE SICHERHEIT

In den kommenden fünf Jahren rechnen das Bundesheer und viele weitere Experten mit einem „Blackout“.

Ein Blackout ist ein überregionaler, lang andauernder Stromausfall. Bei einem Blackout fällt weit mehr aus, als man im ersten Moment denkt: Handynetz, Internet, Bankomaten, Zahlvorgänge, elektronische Schließsysteme, Teile des öffentlichen Verkehrs, die gesamte Großlogistik, landwirtschaftliche Systeme, usw. Nur wenige Tankstellen verfügen über eine Notstromversorgung.

„Oberösterreich soll zum Vorzeige-Bundesland bei Blackout-Vorsorge werden. Auf der Landesebene muss das Krisenmanagement sichergestellt werden und Informationskampagnen mit dem Zivilschutzverband sind durchzuführen. Auf der Gemeindeebene ist die Ausarbeitung von detaillierten Krisenplänen und Versorgungsabläufen, sowie regelmäßige Übungen für den Ernstfall wichtig. In den Haushalten ist die persönliche Vorsorge zu treffen: Notfall-Radio, Bargeld sowie Verpflegung und Wasser für eine Woche sollte vorhanden sein“, nennt der FPÖ-Landesparteiohmann konkrete notwendige Maßnahmen.



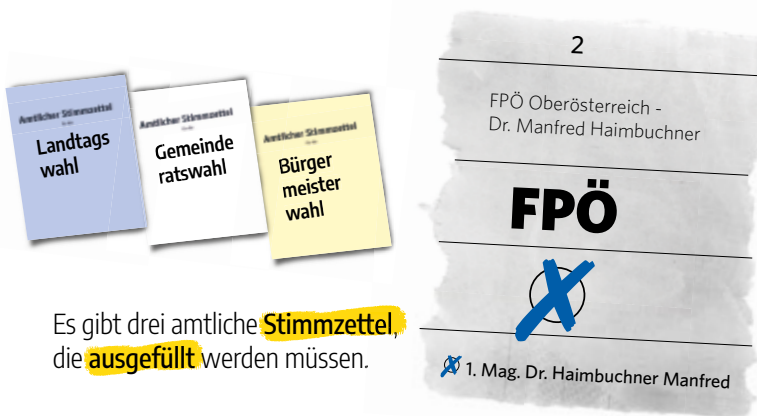
Anleitung zum Wählen mit Wahlkarte

1. Wahlkarte beantragen

Wahlkarten sind mündlich oder schriftlich per Post, Fax oder - je nach Gemeinde, auch per Online-Formular **zu beantragen**. Diese Beantragung muss in der Stadt oder Gemeinde, in deren Wählerevidenz man eingetragen ist, erfolgen. Die Wahlkarte muss bis spätestens 24. September beantragt werden.

2. Wählen

Nach Erhalt der Wahlkarte ist wie folgt vorzugehen:



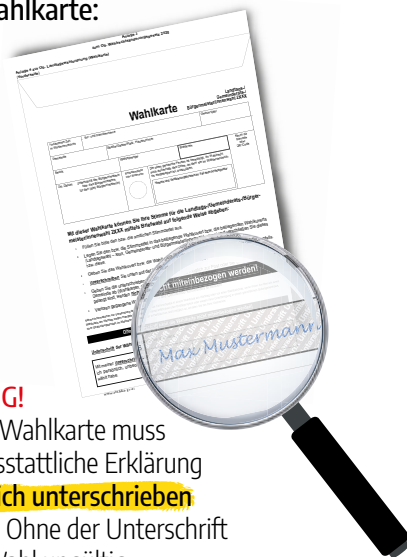
3.

Der **lila Stimmzettel** der Landtagswahl kommt in das **lila Kuvert**.

Die beiden **anderen Stimmzettel** für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl kommen **in das weiße Kuvert**.

Anschließend muss das Wahlkuvert verschlossen werden.

4. Wahlkarte:



5.



Die zwei Wahlkuverts kommen in die „Wahlkarten-Tasche“. Die **„Wahlkarten-Tasche“ muss zugeklebt werden**. Die „Wahlkarten-Tasche“ ist rechtzeitig über den Postweg (Porto wird übernommen) an die voradressierte Gemeinde (Stadt-)wahlbehörde zu übermitteln oder persönlich abzugeben.

Die „Wahlkarten-Tasche“ muss **spätestens am Wahltag bis Wahlschluss eingelangt sein**.

Nur mit uns.

POSTWURFSENDUNG
Im Sinne des Parteilangensetzes
LTW / GRW 2021 21A042266 E

